

Eine Gruppendifinition

Ihr seid Vertreter_innen der »Gesellschaft für bedrohte Völker«, einer bekannten Nichtregierungsorganisation, die sich für die Interessen von unterdrückten und benachteiligten Volksgruppen in der ganzen Welt einsetzt.

Machtmittel

Ihr seid eine relativ bekannte Nichtregierungsorganisation, dennoch habt ihr keinerlei direkten Einfluss auf wichtige Entscheidungen. Euer einziges Machtmittel ist es, eure Bekanntheit zu nutzen, um in den Medien auf Missstände und Skandale aufmerksam zu machen.

Verhandlungsziel

Kein Ausbau des Bioethanolbaus in Brasilien, Rückgabe von Land an die Ureinwohner_innen, Importstopp von Bioethanol.

Schmerzgrenze

Sollten in der Entscheidung nicht explizit die Interessen der Amazonasbewohner_innen berücksichtigt werden (z. B. durch »zertifizierten Anbau« – Sozialstandards), wäre die Lösung für euch nicht tragbar

In diese Richtung könnt ihr denken ...

- Angst vor Verdrängung aus Siedlungsräumen
- Enteignungen durch Großgrundbesitzer_innen d.h. Ende von kleinbäuerlichen Strukturen
- Entzug der Lebensgrundlage – vor allem durch Wegnahme von Land
- Ausbeuterische Arbeitsbedingungen auf den großen Plantagen, Arbeit für Agrotreibstoff-Firmen daher keine Alternative
- Immenser Einsatz von Pestiziden und Herbiziden ist schädlich für die Arbeiter_innen und die Bevölkerung
- Zerstörung der natürlichen Vielfalt/ Lebensräume
- Ökobilanz sehr ungünstig, z. B. wenn ungenutzte Pflanzenreste einfach verbrannt werden

Eine Gruppendifinition

Ihr seid Vertreter_innen der kirchlichen Entwicklungshilfe Organisation »Brot für die Welt«, einer bekannten Nichtregierungsorganisation, die sich vor allem für eine gesicherte und ausreichende Ernährung für alle Menschen auf der Welt einsetzt.

Machtmittel

Ihr seid eine bekannte Nichtregierungsorganisation, dennoch habt ihr keinerlei direkten Einfluss auf wichtige Entscheidungen. Eines eurer Machtmittel ist es aber, eure Bekanntheit zu nutzen, um in den Medien auf Missstände und Skandale aufmerksam zu machen. Zudem stehen hinter euch die katholische und evangelische Kirche. Daher hat eure Meinung vor allem bei Bevölkerungsteilen, die sich den Kirchen sehr verbunden fühlen, ein großes Gewicht.

Verhandlungsziel

Sichere Nahrungsmittelversorgung der Menschen in den Ländern des globalen Südens, durch günstige Lebensmittel und Förderung des Anbaus von Lebensmitteln in den Entwicklungsländern und nicht von »cash crops« (Nutzpflanzen, die zu Geldverdienen für den Export bestimmt sind); Stopp des Imports von Agrotreibstoffen durch die EU und Deutschland.

Schmerzgrenze

Sollte es zu einem Ergebnis kommen, das die Ernährungssituation der Menschen in den Entwicklungsländern nicht spürbar, nachhaltig und bezahlbar sichert, würdet ihr ein solches Ergebnis nicht unterstützen!

In diese Richtung könnt ihr denken ...

- Die klimapolitischen Ziele von der EU und Deutschland sind nur durch massive Importe von Agrotreibstoffen zu erzielen, da die Anbauflächen in der EU hierfür nicht ausreichen. Diese Importe bedrohen massiv die Nahrungssicherung der Menschen in den Ländern des globalen Südens.
- Bessere Energiesparkonzepte in der EU würden zu einer besseren CO₂-Einsparung führen als die Nutzung von Agrotreibstoffen.
- Die derzeitige Flächennutzungspolitik in vielen Ländern des globalen Südens kann keine Einhaltung sozialer und/oder ökologischer Standards garantieren.
- Die Wirksamkeit und Glaubwürdigkeit von Zertifizierungssystemen zur Sicherstellung von klimapolitischen, sozialen und ökologischen Standards in der EU und Deutschland sind nicht praxistauglich und stellen eine nachhaltige Agroenergie in Frage.
- Durch den Anbau von Hohertragsorten, die eine hochtechnisierte, industrialisierte Bewirtschaftung auf großen Anbauflächen erfordert, werden in den Ländern des globalen Südens mehr Menschen ihre Existenzgrundlage als Kleinbauern verlieren, als Lohn- und Saisonarbeiter benötigt werden.
- Die Produktion von Agrotreibstoffen hat/ wird zu einem explosionsartigen Preisanstieg der weltweiten Nahrungsmittelpreise geführt/führen.

Eine Gruppendifinition

Ihr seid Vertreter_innen der internationalen unabhängigen Organisation Greenpeace, die sich für den Schutz der Umwelt einsetzt. Über spektakuläre Aktionen macht ihr auf nationale und internationale politische Versäumnisse und Defizite aufmerksam und versucht so, öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie auszuüben.

Machtmittel

Als Nichtregierungsorganisation habt ihr keinerlei direkten Einfluss auf wichtige politische Entscheidungen. Allerdings ist eure Akzeptanz und Glaubwürdigkeit in Deutschland als sehr hoch einzustufen. Untermauert werden dürfte eure Glaubwürdigkeit durch euren Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen.

Verhandlungsziel

- Abschaffung des Beimischungszwangs in Deutschland und der EU
- Stopp der Abholzung des Urwaldes in Südamerika
- Einführung verbindlicher Nachhaltigkeitsstandards für die Bio-Kraftstoff-Produktion

Schmerzgrenze

Sollte die Bundesregierung an ihren Beimischungszielen festhalten und keine alternativen, nachhaltigen Bezugsquellen für Bio-Kraftstoffe ausweisen können, wäre dies für euch nicht akzeptabel.

In diese Richtung könnt ihr denken...

- Das Biokraftstoffquotengesetz der Bundesregierung zwingt die Mineralölindustrie zukünftig verstärkt, ihren fossilen Kraftstoffen Bio-Kraftstoffe beizumischen. Die Ziele der Bundesregierung sind nur über eine Ausweitung des Anbaus von Soja in Südamerika und Südostasien zu erreichen. Die dortigen Urwälder sind dadurch massiv von Abholzung bedroht.
- Die Klimabilanz von Soja-Diesel muss den gesamten Produktionsprozess einbeziehen, vom Anbau bis zur Zapfsäule: Soja-Diesel aus Brasilien verfügt dann über eine Energieeffizienz von unter 20% im Vergleich mit Diesel aus Mineralöl.
- Ein funktionierendes System von Zertifizierungen von Bio-Kraftstoffen existiert noch nicht. Auch müssten sämtliche importierenden Länder daran teilnehmen, damit nicht-beteiligte Länder nicht weiterhin nicht-zertifizierte Bio-Kraftstoffe einführen. Solange dieses System nicht etabliert ist, geht die Abholzung der Urwälder weiter.
- Agrotreibstoffe als alternative Kraftstoffe sind keine grundsätzliche Lösung für das Problem der CO₂-Emissionen, da so der Druck von den Autoherstellern genommen wird, sich um verbrauchsärmere Motoren zu bemühen. Nur eine Reduzierung des Verbrauchs an Kraftstoffen führt zu einer Verbesserung der Situation. Die Bundesregierung könnte diese erreichen durch Förderung der Verbrauchssenkung von Autos und Tempolimits.

Eine Gruppendifinition

Ihr seid Vertreter_innen des Volkswagen Konzerns mit Sitz in Wolfsburg. VW ist einer der führenden Automobilhersteller weltweit und der größte Automobilproduzent Europas. Im Jahr 2007 steigerte der Konzern die Auslieferungen von Fahrzeugen an Kunden auf 6,189 Millionen (2006: 5,734 Millionen), das entspricht einem Pkw-Weltmarktanteil von 9,8 Prozent. In 13 Ländern Europas und in sechs Ländern Amerikas, Asiens und Afrikas betreibt der Konzern 48 Fertigungsstätten.

Machtmittel

Volkswagen ist das größte Unternehmen Niedersachsens mit einer Wertschöpfung von 24.080.000.000 Euro¹ und 328.594 Beschäftigten in 2007. Daraus resultieren entsprechende Steuerzahlungen, Gehaltszahlungen an Mitarbeiter_innen, Ausschüttung von Dividenden, Arbeitsplätzen und zahlreiche Zulieferbetriebe. Selbstverständlich gehen mit diesen Machtmitteln auch politische Einflussmöglichkeiten einher.

Verhandlungsziel

Ziel des Konzerns ist es, attraktive, sichere und umweltschonende Fahrzeuge anzubieten, die im zunehmend scharfen Wettbewerb auf dem Markt konkurrenzfähig und jeweils Weltmaßstab in ihrer Klasse sind (Unternehmensphilosophie). Weiterer Ausbau und staatliche Förderung erneuerbarer Energiequellen, vor allem Ethanol aus Zuckerrohr und Biodiesel in Brasilien.

Schmerzgrenze

Die steuerlichen Begünstigungen dürfen nicht zu hoch ausfallen, da ihr noch möglichst lange die vorhandene Technologie vermarkten wollt.

In diese Richtung könnt ihr denken ...

- Ethanol aus Zuckerrohr: Hohes CO₂-Reduktionspotential und sehr hoher Energiefaktor.
- Brasilien hat nahezu 100% Anwendung von Ethanol bei PKW. Übertragung auf andere Länder in Abhängigkeit von lokalen Gegebenheiten.
- Ökologische und soziale Folgen großflächiger Ethanol-Produktion sind zu prüfen.
- Biodiesel steht in Südamerika noch am Anfang, wird sich aber sehr schnell entwickeln.

¹ VW erbringt mit 24 Milliarden Euro eine Wertschöpfung, die annähernd so groß ist wie die der 49 nächstgrößeren Unternehmen in Niedersachsen (in: Westfälische Nachrichten vom 9.12.2008, S. 7).

Eine Gruppendifinition

Ihr seid Vertreter_innen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Als solches seid ihr vor allem an der Reduktion der Emissionen an Treibhausgasen im Sinne der Kyoto-Ziele interessiert. Als Teil der Bundesregierung seid Ihr ebenso der nationalen Wohlfahrt, etwa dem Erhalt und Ausbau von Arbeitsplätzen, verpflichtet.

Machtmittel

Ihr seid die Vertreter_innen der größten Volkswirtschaft der Europäischen Union, mithin auch der größte Nettozahler für den EU-Haushalt.

Verhandlungsziel

Höchste Priorität hat für Euch die Erreichung der Ziele des Kyoto-Protokolls, also eine Reduktion der Treibhausgasemissionen, die Ihr unter anderem durch den Ausbau der Nutzung von Biokraftstoffen erreichen wollt.

Schmerzgrenze

Ein Importverbot ist für Euch nicht akzeptabel.

In diese Richtung könnt ihr denken ...

- Die klimapolitischen Ziele der EU und Deutschlands sind nur durch massive Importe von Agrotreibstoffen zu erzielen, da die Anbauflächen in der EU hierfür nicht ausreichen.
- Die Herstellung von Bioethanol in Deutschland kostet im Durchschnitt rund dreimal soviel wie in Brasilien.
- Bioethanol aus Zuckerrohr ist im Hinblick auf die CO₂-Reduktion umweltfreundlicher als die europäische Variante.
- Zuckerrohr wächst nicht in den Gebieten des Regenwaldes sondern weiter südlich, vor allem in der Region um Sao Paulo. Möglicherweise gibt es eine Verschiebung der Anbauflächen nach Norden, die aber nur bedingt mit dem Zuckerrohranbau zu tun hat.
- Für die Produktion des Pflanzenkraftstoffes im eigenen Land sind viele Wirtschaftszweige betroffen. Das schafft Arbeitsplätze und wirkt sich letztlich auf den Staatshaushalt aus.
- Zur Sicherstellung, dass der Import von Bioethanol umweltschädigenden Herstellungsmethoden in den Erzeugerländern (hier: Brasilien) keinen Vorschub leistet, wurden in einem Abkommen verbindliche Standards festgelegt.

Eine Gruppendifinition

Ihr seid Vertreter_innen des »Deutschen Bauernverbandes«, einer Vereinigung, die sich für die Interessen der deutschen Landwirte einsetzt. Ihr wollt die Position der Landwirt_innen verbessern und begrüßt die zusätzliche Verdienstquelle, die sich durch den verstärkten Anbau von sogenannten Agrotreibstoffen ergibt. Ihr setzt euch v. a. für den Anbau von Energiepflanzen in Deutschland ein und betreibt entsprechende Lobbyarbeit.

Machtmittel

Ihr habt kein direktes Mitspracherecht, seid aber eng vernetzt mit der gut organisierten Interessenvertretung der Landwirt_innen (»Agrarlobby«) und habt auf diesem Wege schon einige Entscheidungen zu euren Gunsten erwirken können.

Verhandlungsziel

Vorrang der Förderung von nachwachsenden Rohstoffen innerhalb Deutschlands bzw. der EU.

Schmerzgrenze

Eine Festlegung, den Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen auch perspektivisch durch den Import von Bioethanol (z. B. aus Brasilien) zu decken, wäre für euch untragbar.

Zentrale Argumente

- Die Förderung von Energiepflanzen ist der schnellste Weg, den Klimawandel einzudämmen
- Nahrungsmittelpreise haben mit der Förderung von Energiepflanzen nichts zu tun
- Energiepflanzen stellen eine neue Einkommensmöglichkeit für die hiesige Landwirtschaft dar
- Der Anbau von Energiepflanzen könnte ein Weg aus dem Teufelskreis der Agrarsubventionen sein
- Der Import von Energiepflanzen verursacht zusätzliche (auch ökologische) Transportkosten
- Die Förderung von Energiepflanzen hierzulande macht die deutsche Wirtschaft unabhängiger von Erdölimporten
- Die Produktion von heimischen Energiepflanzen kann besser hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit überwacht werden

Eine Gruppendefinition

Ihr habt den Vorsitz in dem von der EU-Kommission einberufenen Ethikrat. Eure Aufgabe besteht darin, die Anhörung der verschiedenen Interessengruppen zu leiten und den ordnungsgemäßen Ablauf der Sitzung sicher zu stellen (gleiche Redezeiten für alle, Ruhe herstellen usw.)

Machtmittel

Ihr habt die Möglichkeit, alle Gruppen zu befragen, Bezüge zwischen Argumenten herzustellen und auf »wunde Punkte« hinzuweisen. Ihr könnt durch geschickte Befragung Sachverhalte öffentlich werden lassen, die die Interessengruppen zu verschleiern versucht sind. Eine tatsächliche Entscheidung könnt ihr allerdings nicht treffen. Die von euch zu erarbeitende – am Gemeinwohl verpflichtete – Empfehlung an die EU-Kommission kommt nicht der Entscheidung der EU-Kommission gleich. Über mögliche Unterschiede zwischen eurer Entscheidung und der tatsächlichen Entscheidung der EU-Kommission könnte im Anschluss geredet werden.

Ziel eurer Arbeit

- Transparent machen, was welche Interessengruppen wollen
- Gründe/Werthaltungen der einzelnen Interessengruppen verdeutlichen
- Eine ausgewogene Empfehlung erarbeiten
- Die Empfehlung ausführlich und unter Offenlegung der betroffenen Werthaltungen begründen

Zusätzlicher Auftrag für die Sitzung

Sammelt alle Pro- und Contraargumente auf einer Flipchart, so dass alle Interessengruppen sich darauf berufen können.

Das EU-Klimapaket – Richtlinie über erneuerbare Energien

Berichterstatter: Claude Turmes (Grüne/EFA, Luxemburg)

Ziel ist es, den Anteil erneuerbarer Energien in der Stromerzeugung sowie beim Heizen und Kühlen von Gebäuden und im Verkehrssektor in der EU auf insgesamt mindestens 20 % im Jahr 2020 zu erhöhen. Deutschland muss bis 2020 seinen Anteil an erneuerbaren Energien auf 18 % steigern, Österreich auf 34 %.

10 Prozent-Ziel für den Verkehrssektor

Der Kompromiss legt fest, dass bis 2020 mindestens 10 % aller Kraftstoffe im EU-Verkehrssektor aus erneuerbaren Energien gewonnen werden müssen. Dieser Anteil schließt sowohl Biokraftstoffe der ersten und zweiten Generation als auch Wasserstoff und Strom, der aus erneuerbaren Quellen gewonnen wird, ein:

- Biokraftstoffe der zweiten Generation werden dabei doppelt gut geschrieben, da sie beispielsweise aus Abfall, Holzresten oder Algen gewonnen werden und daher nicht mit der Nahrungs- und Futtermittelproduktion konkurrieren.
- Für Strom aus erneuerbaren Quellen, der von Elektroautos verwendet wird, wird das 2,5-fache der Einspeisung angerechnet.
- Ökostrom zum Antrieb von Zügen zählt nur einfach.

Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen gewährleisten

Die Richtlinie wird verschiedene Nachhaltigkeitskriterien verbindlich festlegen, um so eine umweltfreundliche Produktion von Biokraftstoffen in der EU und in Drittländern zu gewährleisten. Beispielsweise müssen Biokraftstoffe gegenüber fossilen Kraftstoffen (wie Benzin oder Diesel) mindestens 35 % an Treibhausgasen einsparen, um für das 10 Prozent-Ziel angerechnet werden zu können. Ab 2017 müssen Biokraftstoffe, die in bestehenden Anlagen produziert werden, mindestens 50 % und solche aus neuer Produktion mindestens 60 % Treibhausgase einsparen.

Die Europäische Kommission wird darüber hinaus beobachten, ob Kriterien, die eine soziale Nachhaltigkeit gewährleisten sollen, wie z. B. die Beachtung von Landnutzungsrechten lokaler Gemeinschaften oder das Verbot von Kinderarbeit, bei der Produktion eingehalten werden und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen vorschlagen.

Nationale Ziele gemeinsam durch Kooperationsmechanismen erfüllen

Die Mitgliedstaaten müssen in Aktionsplänen die Maßnahmen erklären, mit denen sie ihr nationales Ziel erreichen wollen. Die Vertreter_innen des Parlaments setzten in den Verhandlungen mit dem Rat durch, dass diese Aktionspläne bestimmten Mindestanforderungen entsprechen müssen.

Die gefundene Einigung übernimmt darüber hinaus die vom Industrieausschuss vorgeschlagenen Kooperationsmechanismen, die es den Mitgliedstaaten erlauben:

- gemeinsam Projekte im Bereich der Stromerzeugung und bei Heizung und Kühlung aus erneuerbaren Quellen durchzuführen;

- erneuerbare Energie »statistisch« auf ein anderes Mitgliedsland zu übertragen;
- gemeinsame Förderprogramme zu schaffen, die es ermöglichen, erneuerbare Energie, die in einem Mitgliedsland produziert wird, auf das nationale Ziel eines anderen Mitgliedslandes anzurechnen.

Roadmap für die Zeit nach 2020

Der neuen Richtlinie zufolge wird die Kommission spätestens 2018 einen neuen Roadmap zum Ausbau erneuerbarer Energien und gegebenenfalls neue Gesetzesvorschläge für die Zeit nach 2020 vorlegen.

635 Abgeordnete stimmten mit Ja, 25 mit Nein, 25 enthielten sich der Stimme.

www

Quelle: Europäisches Parlament verabschiedet EU-Klimapaket, Umwelt – 17-12-2008 – 13:16
http://www.europarl.europa.eu/news/expert/background_page/064-44005-343-12-50-911-20081208BKG44004-08-12-2008-2008-false/default_p001c001_de.htm

Die erste Anhörung

Vorbereitung

- Schreibt (in Stichpunkten) einen Redebeitrag, in dem ihr eure Position zur Frage der Bioethanolherstellung deutlich macht!
- Gestaltet euren Redebeitrag so, dass ihr die Empfehlungsgruppe und möglichst große Teile der »Öffentlichkeit« von eurer Position überzeugt.
- Sucht dazu aus den Texten die wichtigsten Fakten heraus, die eure Position stützen.
- Legt die Werthaltungen offen, die hinter euren Einschätzungen stehen, damit eure Position klarer und überzeugender wirkt.

Beispiele für Werthaltungen (oder »Urteilkriterien«)

Gerechtigkeit, Rücksicht, Schutz der Menschenwürde, Klimaschutz, Recht auf Selbstbestimmung der Völker, Recht auf Nahrung, Sicherung von Arbeitsplätzen, Wirtschaftlichkeit, Zukünftige Versorgung der Menschheit mit Rohstoffen, Umweltschutz, Nachhaltigkeit)

Während der Sitzung des Ethikrats

- Verfolgt genau die Beiträge der anderen Interessengruppen.
- Schreibt euch auf, an welchen Stellen Sachverhalte nach eurer Einschätzung falsch dargestellt werden.
- Schreibt euch auf, welche Werthaltungen die anderen Interessengruppen vorbringen.
- Macht euch Notizen, mit welchen Interessengruppen, bzw. mit welchen von deren Einschätzungen, Argumenten oder Werthaltungen ihr einverstanden seid.
- Macht euch Notizen, mit welchen Interessengruppen, bzw. mit welchen von deren Einschätzungen, Argumenten oder Werthaltungen ihr überhaupt nicht einverstanden seid.

Die zweite Anhörung

Vorbereitung

- Geht gemeinsam eure Notizen aus der Phase der Anhörung durch.
- Verbessert euren Beitrag durch das gezielte Eingehen auf die Beiträge der anderen Teilnehmer, indem ihr
 - auf Übereinstimmungen (in Argumenten, Werthaltungen und Einschätzungen) mit anderen Interessengruppen hinweist
 - Argumente zu widerlegen versucht, die der Position eurer Interessengruppe entgegen laufen.

Die Anhörung

Interessengruppen: Stellt in einem sehr kurzen Statement eure Position vor. Versucht in der anschließenden Diskussion deutlich zu machen, welche Standpunkte und Werthaltungen ihr mit andern Gruppen teilt.

Entscheidungsgruppe: Versucht in der Diskussion die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Beurteilung der untersuchten Fragen deutlich zu machen. Stellt Nachfragen

und gebt den Gruppen Gelegenheit, die stärksten Argumente zu äußern. Macht euch Notizen, wenn Aussagen gemacht werden, auf die ihr euch in eurer Empfehlung beziehen möchtet.

Nach der Anhörung

Interessengruppen: Schreibt eine Empfehlung an die EU-Kommission aus eurer Sicht, nehmt dabei möglichst viele Argumente der anderen Interessengruppen auf. Legt die Werthaltungen, die hinter eurer Einschätzung stehen, in eurer Empfehlung offen.

Entscheidungsgruppe: Schreibt eine am Gemeinwohl orientierte Empfehlung (näheres siehe Arbeitsmaterial).

Reflektionsphase

Die Interessengruppen können schon über die Fragen nachdenken, während die Entscheidungsgruppe ihre Empfehlung erarbeitet.

- Was ist eure persönliche Einschätzung zur Frage der Agrostreibstoffe?
- Abstimmung ?
- Wie bewertet ihr die gefundene Empfehlung?
Sachlich (Inhalt der erarbeiteten Empfehlung)
Formal (den Entscheidungsprozesses)
- Wie sieht ein gutes Urteil aus?
- Was vermutet ihr, wie die EU sich in der Frage der Agrotreibstoffe tatsächlich entscheiden wird? (Material EU)
- Wie lassen sich (etwaige) Unterschiede zwischen eurer Empfehlung und der Entscheidung der EU erklären?